

Übersetzt aus dem Russischen von Uli Jana Peters

Asja Krawtschenko

Ist es leicht, König zu sein?

„Es reicht!“, schrie der König eines Morgens, „ständig diese Probleme, Fragen, und ich muss sie immer wieder lösen! Dabei muss ich ständig nachdenken, wie ich in die Geschichte eingehe. Lasst denjenigen regieren, der es möchte!“

Interessenten reihten sich sofort auf, vom Thronsaal bis zum Stadttor.

Ein Minister, der es nicht geschafft hatte, sich in die Reihe zu stellen, schaute verwirrt zum König.

„Soll ich sie verscheuchen?“

„Nun lasst sie! Gebt jedem eine Chance zu regieren!“

„Jedem zwei Minuten!“, verkündete der Minister.

Die Reihe fing an, zu wuseln.

„Los! Der Erste!“

Und ehe er sich hingesetzt hatte, hagelten Fragen auf ihn ein: Grenzen, Nachbarn, Botschafter.

„Was machen wir?“

„Was? Wo?“

„Überlegen Sie schnell!“

„Ähh...“

„Eure Zeit ist um! Der Nächste!“

„Ich bin aber noch nicht in die Geschichte eingegangen!“

„Selbst schuld! Man muss gut in Form sein!“

Die Monarchen wechselten sich diszipliniert ab.

„In die Reihe, in die Reihe!“

Die Einen brachten es nur dazu, auf dem Thron zu sitzen. Die Anderen schafften es, einen Stempel aufs Papier zu drücken. Nochmals Andere durften Botschafter empfangen.

„Empfangt die Botschafter. Mit Geschenken.“

„Ich möchte das mit den Geschenken machen! Ich!“, schrie es aus der Reihe.

Die Botschafter redeten lange, und auf dem Thron hatten sich schon fünf Leute abgewechselt. Endlich sagte der Hauptbotschafter: „Erlaubt mir, Euch ein bescheidenes Geschenk zu überreichen.“

Doch bis das Geschenk geholt wurde...

„Eure Zeit ist um!“, rief der Minister, „dies ist nicht mehr Euer Geschenk. Geht! Haltet die Anderen nicht auf!“

„Das ist unfair! Ich habe doch die lange Rede durchgestanden!“

„Regeln sind Regeln!“

Der Nächste erhielt das Geschenk und freute sich. Doch als er die Kiste öffnete, sprang ein Puma daraus.

„Ein seltenes Tier, übrigens.“

„Wozu brauche ich denn einen Puma?“

„Denkt Ihr, es ist leicht, zu regieren? Nehmt den Puma mit und haut ab!“

Der Puma wurde mitgenommen.

Die Botschafter aber regten sich trotzdem auf, nämlich wegen des ständigen Wechsels auf dem Thron. Sie übergaben eine Protestnote und reisten ab.

Der König kehrte erst am Abend des nächsten Tages zurück, gebräunt und erholt.

„Nicht mal für einen Tag kann man das Königreich verlassen!“

„Es ist eine aufwendige Sache, das Regieren, und eine undankbare noch dazu“, ließ sich unter dem Volk hören, „Wie schafft es der Unsere bloß?“

Nur ein Mensch war glücklich. Zu seiner Regierungszeit hatte die Kaffeepause stattgefunden. Er hatte noch nie derart leckere Cremehörnchen probiert.